Belebende Baukredite der Zürcher Kantonalbank

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben**

Band (Jahr): **- (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Belebende Baukredite der Zürcher Kantonalbank

Einen Begriff von der Bedeutung, den das *Baukreditgeschäft bei der Zürcher Kantonalbank* zurzeit spielt, vermittelt die Tatsache, daß von den total 239,1 (215,6) Millionen Franken Guthaben bei Kontokorrentdebitoren Ende 1948 nicht weniger als *164,2 (143) Millionen Franken hypothekarisch* gedeckt waren. In der Tat verharrte – so wird im Bericht der Zürcher Kantonalbank über ihr Arbeitsjahr 1948 ausgeführt – das Baukreditgeschäft während des ganzen Geschäftsjahres auf einem *außerordentlich hohen Stand.*

Die geschuldeten Baukreditsaldi überstiegen andauernd den Betrag von 110 Millionen Franken und werden sich voraussichtlich noch einige Zeit auf dieser Höhe halten. Immerhin sind die neuen Baukreditzusicherungen des abgelaufenen Geschäftsjahres stark hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben.

Im Jahre 1947 sind 111 Millionen Franken neue Baukredite zugesichert worden, im Jahre 1948 noch 60,6 Millionen Franken. Dieser Rückgang beruht nicht auf einer stärkeren Zurückhaltung in der Kreditgewährung, sondern hängt mit dem ziemlich scharfen Rückgang der Baubewilligungen zusammen, der seinerseits eine Folge der Bauteuerung und einer zurückhaltenderen Subventionspraxis ist.

Nachdem das Institut im Jahre 1947 rund 111 Millionen Franken Baukredite zugesichert hatte, war für das Berichtsjahr 1948 eine starke Vermehrung der *Hypothekaranlagen* zu erwarten. Diese Erwartung hat sich in vollem Umfange erfüllt. Die gesamten Auszahlungen auf Schuldbriefkonto betrugen 89,3 Millionen Franken gegenüber 80,6 Millionen Franken im Vorjahr. Davon betreffen 23,5 (23,4) Millionen Franken Wiederauszahlungen auf teilweise abbezahlten und Erhöhungen auf bestehenden Schuldbriefen, während 65,8 (57,2) Millionen Franken auf neue Titel fallen. Die Kapitalrückzahlungen der Schuldner haben noch 27,9 Millionen Franken erreicht gegenüber 35,7 Millionen Franken im Vorjahr, so daß eine Nettovermehrung der Hypothekaranlagen von 61,4 (44,9) Millionen Franken zu verzeichnen ist. *Dies ist der stärkste Jahreszuwachs, den die Bank bis anhin zu buchen hatte.*

Ein Rückblick auf die Ergebnisse vorausgegangener Jahre und insbesondere auch auf die frühere Periode größter Bautätigkeit zeigt, wie sehr der Ablauf dieses Geschäftszweiges von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig ist, insbesondere von der Bautätigkeit und der kapitalmarktbedingten Rückzahlungstendenz seitens der Schuldner. Es betrugen in Millionen Franken die:

	Auszahlungen	*Rückzahlungen*	*Nettovermehrung*
1929	63,4	21,0	42,4
1930	86,4	27,9	58,5
1931	92,8	34,9	57,9
1944	38,8	33,6	5,2
1945	50,6	36,0	14,6
1946	67,0	37,7	29,3
1947	80,6	35,7	44,9
1948	89,3	27,9	61,4

Aus diesen Zahen ergibt sich, daß die früheren Jahre der Hochkonjunktur im Baugewerbe *(1929 bis 1932)* nur um ein geringes kleinere Nettovermehrungen zeitigten. Das Jahr 1931 übertrifft sogar hinsichtlich der Auszahlungen das Jahr 1948 um 3,5 Millionen Franken, weist aber einen um 7 Millionen Franken höheren Betrag der Rückzahlungen auf. Da im Laufe des Jahres 1948 der Zufluß an neuen Fremdgeldern nicht befriedigen konnte, war die Möglichkeit, *Baukredite in großen Beträgen in feste Darlehen von Pensionskassen und Versicherungsgesellschaften umzuwandeln, sehr erwünscht.* Es wurde der Bank dadurch die Bewilligung neuer Baukredite im Interesse der dringenden Wohnungsbeschaffung erleichtert. Ohne diese Entlastung in der Höhe von rund 24 Millionen Franken würde die Nettovermehrung 1948 etwa 85 Millionen Franken erreicht haben.

Anti-Krise-Stimme

Prof. Dr. Max Weber, Präsident des Verbandes Schweizer Konsumvereine (VSK) an der Generalversammlung der Genossenschaftlichen Zentralbank, März 1949.

Wichtig ist, daß eine Schrumpfung des Realeinkommens vermieden wird. Auch dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Wirtschaft die notwendigen Anpassungen durch Reduktion der durch die Inflation aufgeblähten Kosten, also durch Verbesserung der Leistung und nicht durch Lohndruck vornimmt. Auf diese Weise wird auch am ehesten eine Ausweitung des Verbrauchs erzielt werden können.

Wenn die Bautätigkeit der öffentlichen Hand, die seit Jahren absichtlich stark gedrosselt wurde, in vermehrtem Maße einsetzt, so dürfte ein Beschäftigungsvolumen erreicht werden, das ein gefährliches Anschwellen der Arbeitslosenkurve verhindert. Namentlich darf der Wohnungsbau, der ja die Wohnungsnot bis heute noch nicht zu beseitigen vermochte, nicht ins Stocken geraten, auch wenn noch ansehnliche öffentliche Beiträge dafür aufgewendet werden müssen; bei einem eigentlichen Krisenein bruch müßte der Staat viel größere Mittel einsetzen.

Wenn sich die Abschwächung der Konjunktur zu einer eigentlichen Depression verschärfen sollte, würde auch die Kreditpolitik vor neue und heikle Aufgaben gestellt werden. Noch in der letzten Krise vor anderthalb Jahrzehnten ging die offizielle Meinung in unserem Lande dahin, es dürfe keine Kreditausweitung vorgenommen werden und der Staat müsse sogar die Ausgaben zur Krisenbekämpfung, wie Arbeitsbeschaffung, Stützungsaktionen usw., gleichzeitig durch Einsparungen oder neue Steuern finanzieren, was das genaue Gegenteil eines konjunkturgerechten Verhaltens war. Wir wollen hoffen, daß man einiges gelernt hat seither und die Wirtschaft nicht mehr dem Dogma vom Budgetgleichgewicht des Staates opfert.

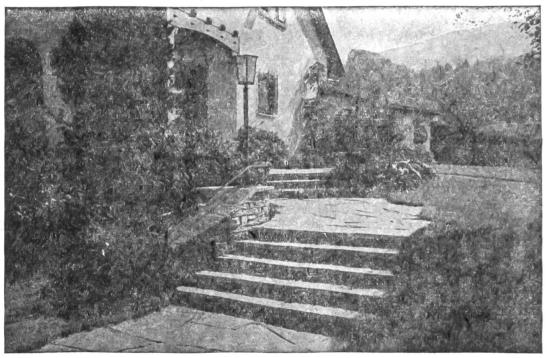
Gutes Bauen Schönes Wohnen Gesundes Leben

Th. Bertschinger AG. Zürich
Hoch- und Tiefbauunternehmung
Wohnbauten
Umbau- und Renovationsarbeiten
Industriebauten
Tiefbauarbeiten

Elektrische Anlagen
in Wohn- und Industriebauten
Schaltanlagen
Trafo-Stationen
Beleuchtungskörper
E. Winkler & Cie.
Telephon 25 86 88 Löwenstraße 1 Zürich 1

Baukredite
Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch den Hauptsitz und die 42 Zweigstellen der
Zürcher Kantonalbank
(Staatsgarantie)
Größtes Hypothekarinstitut der Schweiz mit einem Schuldbriefbestand von über 1,2 Milliarden Franken

Die Förderung des Wohnungsbaues
durch Gewährung von Bau- und Hypothekar-Krediten an Private und für gemeinnützige Siedlungsbauten fällt in den engeren Geschäftskreis der
Genossenschaftlichen Zentralbank
GZB
Indem Sie Ihre Ersparnisse diesem Institut anvertrauen helfen Sie mit, diese Werke zu unterstützen
Auskünfte erteilt bereitwillig die Niederlassung
Zürich Bahnhofstraße 79


Gärten von Trüb Horgen-Zürich etwas Besonderes
Telephon (051) 924107